

# Calwer Wochenblatt

№ 169.

Amts- und Anzeigblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pf. pro Bille für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 27. Oktober 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Nr. 1.10 incl. Zeddel. Vierteljähr. Postgebührenspreis ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachb. ortswerte 1 Mt., f. d. sonst. Bezirke Nr. 1.10, Bestellgeld 20 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egdt.) Der wegen jeweiliger Abwesenheit verschiedener Mitglieder der Ausstellungskommission erst letzten Samstag Abend zur Abhör gelommene Kassenbericht über die Gemäldeaussstellung ergab in den Einnahmen den Betrag von M. 447.70, in den Ausgaben M. 400.—. Mithin einen Ueberschuß von M. 47.70. Abgegeben wurden im Ganzen 1382 Eintrittskarten. Die Rechnung wurde geprüft und richtig befunden. In der darauf folgenden Beratung über die Verwendung des Ueberschusses wurde darüber in folgender Weise bestimmt: Als schuldige Dankagung für Ueberlassung des Ausstellungsortes werden für den Bibliotheksaal des Georgenäums die von Herrn Photograph Fuchs aufgenommenen, sehr gelungenen 5 Ausstellungsbilder im Wert von M. 7.50 gestiftet und der Rest von M. 40.20 der Verwaltung des Georgenäums zu dem Zwecke überlassen, um in der Nähe des Gebäudes eine gärtnerische Verschönerung vorzunehmen, womit auch den Zielen und Wünschen des Verschönerungsvereins gedient ist. Damit hat ein schönes Unternehmen, dem in absehbarer Zeit eine Wiederholung zu wünschen wäre, seinen Abschluß gefunden.

Calw, 26. Okt. (Zigeuner-Concert.) Ueber die Leistungen der Gesellschaft Urbany, welche in unserem Blatte auf nächsten Freitag Abend ein Concert angekündigt hat, liegen uns vorzügliche Besprechungen vor; so schreibt man aus Karlsruhe: „Die eigenartigen und reichvollen Darbietungen, die gestern abend das österreichisch-ungarische Orchester „Nafoci“, im Kolosseumgarten vorführte, rechtfertigen voll auf den guten Ruf, der der Kapelle vorausging. Die schmucken Gestalten in den farbenprächtigen Kostümen erregten schon an sich das lebhafteste Interesse der Zuhörer. Nach jeder Nummer

lohnte reichlicher Beifall die Vortragenden. Besonders gut gefielen die Nummern 6: „Nona“, Charakterstück von Bonfi und 7: „La Serenade“, spanischer Walzer von Métra. Der Direktor, Herr Urbany, und der Zimbalschläger erwiesen sich als Virtuosen auf ihren Instrumenten. Lebhaften Beifall fanden auch die von Fräulein Saboni mit vieler Empfindung und wohlklingendem Organ vorgetragenen Lieder. Sehr anerkanntswürdige Leistungen waren ferner die vorgeführten „Flammentänze“ von Fräulein Hierout, die durchweg äußerst farbenprächtige und graziose Bilder boten. Ein Besuch des Konzertes kann bestens empfohlen werden.“

Stuttgart, 24. Okt. In der Garnisonskirche fand heute vormittag 1/10 Uhr die Vereidigung der evangelischen Einjährig-Freiwilligen und Rekruten statt. Eine Kompanie des Inf.-Regt. Nr. 125 hatte die Bataillonsfahne und die Standarte des Dragonerregiments aus dem Wilhelmshaus in die Kirche gebracht, wo sie vor dem Altar aufgestellt fanden. Feldprobst Blum hielt eine Ansprache, worin er auf die Bedeutung des Eides hinwies. Hierauf nahm Oberst Berger den Eid ab. — Um 1/11 Uhr fand in gleicher Weise die Vereidigung der katholischen Rekruten in der Eberhardskirche statt. Als Geistlicher fungierte Stadtpfarrer Mangold. Die Eidesabnahme vollzog Oberleutnant Bossert. Von der Eberhardskirche wurden die Fahnen in den Hof der Rothebühlkaserne verbracht, wo die Vereidigung der Truppen israelitischer Konfession vorgenommen wurde.

Canstatt, 26. Okt. In der Canstatter Zeitung haben 7 Mitglieder des Gemeinderats und 9 Mitglieder des Bürgerausschusses eine gemeinsame Erklärung zu Gunsten der Vereinigung mit Stuttgart veröffentlicht. Die sachlichen und überzeugenden Ausführungen haben in weiten Kreisen der Ein-

wohnerschaft den vorteilhaftesten Eindruck gemacht und werden wesentlich dazu beitragen, die bevorstehende Ergänzungswahl des Gemeinderats in dem Sinne zu beeinflussen, daß nur noch Freunde der Eingemeindung auf's Rathaus kommen. Die verschiedenen Bedenken der bekannten 8 Eingemeindungsfeinde auf dem Rathaus, die die Lösung der Frage bisher zu verschleppen bemüht waren, sind glänzend widerlegt. Die Eingemeindungsgegner werden nun wohl alles tun, um wenigstens noch eine ansehnliche Stimmzahl zu erzielen. So geht man hier also diesmal einem ganz besonders heißen Wahlkampf entgegen.

Göppingen, 24. Okt. Unter dem Vorsitz des Vorstands der Deutschen Partei, Postsekretär Köhler, wurde gestern im Fahnenstübchen hier ein jungliberaler Verein gegründet. Außer verschiedenen Mitgliedern der deutschen Partei waren sehr viel junge Leute, Bürgersöhne, Kaufleute, Beamte u. erschienen. Nachdem Köhler die Anwesenden, insbesondere die ebenfalls erschienenen Vorstände des Vereins Göttingen und Stuttgart, Dr. Großmann und Kaufm. Emil Stüber, begrüßt hatte, erteilte er letzterem das Wort. Derselbe wies nach, daß die Gründung jungliberaler Vereine nicht nur berechtigt sei, sondern auch einem praktischen Bedürfnis entspreche. In diesen Vereinen, die sich über ganz Deutschland erstrecken, soll die Jugend für die nationalliberale Sache gewonnen und politisch geschult werden. Sodann schilderte er die Tätigkeit des Stuttgarter jungliberalen Vereins seit seiner vor 4 Jahren erfolgten Gründung und die des deutschen Verbands und schloß mit der Aufforderung an die Anwesenden, auch in Göppingen einen jungliberalen Verein zu gründen. Nachdem mancherlei Anfragen beantwortet waren, meldeten sich sämtliche anwesende jüngere Herren durch Unterschrift zum

## Reisereise.

Nachdruck verboten.

## Nach zwanzig Jahren.

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„Hier ist Ihr Platz, mein Kind,“ flüsterte er bewegt, „an dem Herzen des treuesten Freundes Ihres Vaters.“

Margarethe schluchzte heftig und schmiegte sich eng, wie Schutz suchend, in die Arme des alten Freundes.

„Weinen Sie sich aus, mein armes Kind,“ fuhr Herr von Brunken leise und zärtlich fort. „Mein Neffe Konrad hat mir von Ihnen erzählt, wie sie arm und heimatlos in der weiten Welt gestanden, wie Sie zu stolz waren, sich bittend an ihre alten Freunde zu wenden — nein, nein, sprechen Sie noch nicht, Margarethe, ich weiß Ihre Beweggründe zu ehren und ich schätze Sie um so höher, daß Sie allein den Kampf mit dem Leben aufnehmen wollten. Sprechen wir nicht mehr hierüber, sondern über Ihre glückliche, frohe Kindheit — und über Ihre Zukunft, die sich nunmehr hoffentlich ebenso froh und glücklich gestalten soll, wie ihre erste Kindheit.“

Er führte das junge Mädchen zu dem Sessel am Kamin zurück und nahm ihr gegenüber Platz, sie sanft auf den hohen, altertümlichen Lehnstuhl niederdrückend.

„Da sitzen wir gemütlich am Kamin,“ sprach er lächelnd. „Die Flammen werde ich schüren — da liegen ja noch einige Holzstücke — draußen faust der Herbststurm um die Zinnen des grauen Schlosses, das Räuschen ruft sein Komm mit! Komm mit! aber wir denken nicht daran, ihm zu folgen in Nacht und herb-

lichen Sturm, sondern stemmen die Füße auf das Gitter des Kamins, schauen in die lobenden Flammen und träumen und plaudern von der schönen Vergangenheit und der hoffnungsvollen Zukunft.“

Ueber Margarethes blaßes Gesicht huschte ein melancholisches Lächeln. „Wie gut und freundlich Sie sind, Herr General,“ flüsterte sie.

„Ich hoffe, ich bin für Sie Ihr „alter Onkel“ geblieben, wie Sie mich vor fünfzehn Jahren nannten.“

„Ich habe das Recht zu der traulichen Anrede verwirkt,“ entgegnete Margarethe traurig.

„Aber wenn ich Sie darum bitte, mich wieder als Freund und Onkel zu betrachten und zu behandeln, werden Sie mir diese Bitte gewiß nicht abschlagen! Doch nun, Margarethe, eine ernste Frage: Hatten Sie wirklich die Absicht, in diesem Hause, in dieser immerhin untergeordneten Stellung zu bleiben, ohne die Hilfe Ihrer alten Freunde in Anspruch zu nehmen?“

„Ja, ich hatte die Absicht — bis heute!“

„Ah!“

„Ich wußte nicht, daß Sie, Herr General, hierherkommen würden, sonst hätte ich Frau de Marange um Erlaubnis gebeten, mit Madeline, meiner kleinen Pflegebefohlenen, in Hauconcourt bleiben zu dürfen. Noch vor wenigen Tagen würde ich einer Begegnung mit Ihnen ausgewichen sein; nach dem heutigen Abend vermochte ich es nicht mehr; ich mußte Sie sprechen, ich mußte mich Ihnen anvertrauen.“

„Sie taten recht daran. Aber was bewog Sie zu diesem Entschluß?“

„Ihre Erzählung von dem Tode meines armen Vaters!“

jungliberalen Verein an; es wurde eine Kommission von 8 Mitgliedern unter der Vorsitzschaft von Hugo Stos berufen, die die weiteren Schritte einleiten soll.

Marbach, 25. Okt. Die heute hier abgehaltene Herbstwandlerversammlung der Deutschen Partei erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches aus Nah und Fern. Die Verhandlungen, die um 1/4 Uhr begannen, wurden im Saale der „Krone“ von dem Gemeinderat Albrecht-Marbach geleitet, der die Erschienenen herzlich willkommen hieß. Sodann verbreitete sich Reichstagsabgeordneter Professor Hieber in einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über Fragen der Reichspolitik. Der Redner betonte die niederschmetternde Wirkung der Reichstagswahlen und bedauerte, daß eine Partei, die ultra montes und nicht im Herzen des Volkes ihren Mittelpunkt habe, den festen Turm in der deutschen Volksvertretung darstellen und jederzeit den Trumpf auszuspielen werde. Am meisten Sorge bereite aber das Wachsen der Sozialdemokratie. Die auswärtige Politik, in der man am Anfang von neuen Gruppierungen stehe, müsse mehr Aufmerksamkeit finden. Viel Mißstimmung sei im Innern durch Polizeischikanen, Majestätsbeleidigungsprozesse, das Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure und unverständliche Urteile in Fällen von Soldatenmißhandlungen hervorgerufen worden, die mit Schuld an dem Ausfall der Wahlen tragen. Der neue Reichstag werde viele Aufgaben vorfinden. Diäten sollten gewährt und der chronischen Defizitwirtschaft durch eine befriedigende Gestaltung des finanziellen Verhältnisses des Reiches zu den Bundesstaaten ein Ende gemacht werden. Die Partei werde an den neuen Handelsverträgen auf Grund des Zolltarifs mitarbeiten. Redner schätzte das Hand in Handgehen des Bundes der Landwirte mit der Partei im 2. Wahlkreis, mißbilligt aber dessen Verhalten gegenüber dem Finanzrat Bosh aus dem Göppinger Wahlkreis. In der sozialen Gesetzgebung dürfe kein Stillstand eintreten, zunächst gelte es, das ganze System der Invaliden-, Kranken- und Altersversicherung zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Die Partei sei stets für die Interessen der Arbeiter eingetreten. Das größte Hindernis für eine besonnene Sozialreform sei die Sozialdemokratie. Der Dresdener Parteitag hätte vor den Wahlen stattfinden sollen. Solch ein Schauspiel habe man noch nie erlebt. Der Siegesjubel der Dreimillionenpartei habe sich vor dem deutschen Publikum als ein ganz gewöhnliches Kasperlesstheater dargestellt. Für ein neues Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokraten sei die Partei nicht zu haben, weil ein solches die vielfach Auseinandertretenden wieder zusammenschweißen würde; eine aktuelle Gefahr bilde die Sozialdemokratie nicht. Die Zulassung der Jesuiten würde die konfessionellen Gegensätze nur noch mehr verschärfen. Es fehle an einer überragenden Größe wie Bismarck unter den heutigen Staatsmännern, es fehle aber auch an großen Aufgaben. Redner schloß mit dem Wunsch, die Anwesenden möchten aus der Schillerstadt das Bewußtsein heimtragen, daß es allezeit gut ist,

unter der Fahne der deutschen Partei politische Arbeit zu tun. Hierauf sprach der Landtagsabg. Räder-Künzelsau über den würt. Landtag und seine wichtigsten Beratungsgegenstände: die Volksschulnovelle, den Etat und die Steuerreform. Zum Schluß kam er auch noch auf die Verwaltungs- und Verfassungsreform zu sprechen. In ersterer habe sich eine vollständige Klärung bei der allgemeinen Debatte noch nicht vollzogen, letztere werde durch eine aus den Fraktionen gewählte Kommission wieder in Fluß gebracht werden. Die Partei habe bei allen Abstimmungen an ihren bewährten Grundsätzen festgehalten, und das Wohl des Landes und Volkes vorangestellt und sei unangefochten von rechts und links ihren Weg selbständig geradeaus gegangen. Um 6 Uhr wurde die Versammlung durch ein Hoch auf das ganze deutsche Vaterland geschlossen. Eine andere Versammlung, in der die gleichen Redner sprachen, wurde im „Bären“ abgehalten.

Unterhusbach, 21. Okt. Bei der heutigen Jagdverpachtung haben sich verschiedene Nimrode eingestellt. Der seitherige Pächter, Herr Fabrikant Hamma aus Stuttgart, ging als Sieger hervor. Während die hiesige Jagd in den 70er Jahren 3 M. und in den 80er Jahren 12 und 14 Mark pro Jahr kostete, beträgt nunmehr der jährliche Pachtzins 350 M. In der heurigen großen Treibjagd haben sich ca. 15 Herren aus Stuttgart eingefunden. Es wurden zur Strecke gebracht 33 Rehe, 18 Hasen und ein Fuchs.

Heilbronn, 24. Okt. Im Salzwerk Heilbronn verunglückte vorgestern nachmittag der verheiratete, 56 Jahre alte Bergmann Heinrich Bauer von Neckarsulm dadurch, daß er bei den Sprengungsarbeiten nach einer Fündladung, welche ausnahmsweise lange nicht zur Explosion kam, sehen wollte, wobei sich der Schuß plötzlich entzündete und ihm schwere Verletzungen am Leibe beibrachte. Der Bedauernswerte wurde sofort ins Spital nach Neckarsulm verbracht. (Neckar-Zig.)

Smünd, 25. Okt. Gestern vormittag wurde der am Neubau des Schullehrerseminars beschäftigte Steinbauer Reiser von einem Holzstück, das aus dem 3. Stock bei Aufräumungsarbeiten von Zimmerleuten herabgeworfen worden war, so unglücklich auf den Kopf getroffen, daß er bewußtlos umfiel und ins Spital verbracht bald darauf starb. Der Verunglückte ist erst 22 Jahre alt und aus Stuttgart gebürtig.

Rotweil, 23. Okt. Der kürzlich vom Schwurgericht wegen betrügerischen Bankrotts und Depotunterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis nebst 3jährigem Ehrverlust verurteilte ehemalige Bankier Speidel von Tuttingen hat gegen dieses Urteil Revision eingelegt.

Ulm, 26. Okt. Gestern mittag gegen 12 Uhr brach ein anfangs der 50er Jahre stehender Mann, angeblich der Mechaniker Jak. Huber aus Gßlingen, in der Wirtschaft zur „Sonne“ ein. Als er über die Stiege herabkam, begegnete er der Wirtin, die den Einbruch und den Abgang von 870 M. fest-

stellte und die Verfolgung des Täters veranlaßte. Der Wirt Kohn eilte ihm nach, wurde aber von dem Einbrecher hinter dem Schwörhaus durch einen Schuß ins Herz getötet. Ein Schutzmann erhielt ebenfalls einen Schuß in die Herzgegend, die Kugel prallte aber an einem Knopf des Waffentocks ab. Der Mörder ist verhaftet.

Durlach, 24. Okt. Der 23jährige Weißgerber Hurler von hier und seine Geliebte, die 21jährige Fabrikarbeiterin Effette Hölzer von Rintheim, hatten sich vor einigen Tagen in den Nittnerwald begeben, um gemeinsam in den Tod zu gehen. Hurler schoß dem Mädchen eine Kugel in die Brust, eine zweite sich selbst durchs Herz. Während nun Hurler sofort tot war, erwies sich die Verletzung des Mädchens als nicht sofort tödlich und so lag dasselbe etliche Tage der Unbill der jetzigen nachkalten Witterung ausgesetzt, im tiefen Dickschnee neben dem Leichnam Hurlers, ohne sich von der Stelle rühren zu können. Vorgestern fand ein Jagdhüter die halb verhungerte Hölzer. Auf seine sofortige Anzeige begab sich das Gericht an Ort und Stelle. Das Mädchen konnte vernommen werden und wurde ins hiesige Spital verbracht, Effette Hölzer ist gestern morgen 7 Uhr ihren Verletzungen erlegen. Sie soll angeblich seit dem 13. ds. Mts.; also 9 Tage im Walde gelegen haben.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser hat sich für heute Abend beim Grafen Bülow zum Diner angelagt. Unter den Geladenen befinden sich der Rektor der hiesigen Universität, Freiherr von Nichte-hofen, Reinhold Vegas, Dr. Slaby, Professor Menvers, Professor Harnack, Fürst Lichnowsky, General-Adjutant von Scholl, Fregattenkapitän von Grumme, der Chef der Reichskanzlei wirkl. Geh. Oberregierungs-rat Conrad und der Oberleutnant Graf Viktor zu Gulemburg.

Berlin, 24. Okt. Bezugnehmend auf die Ansprache, die der Staatssekretär Graf Posadowsky jüngst in dem Verein zur Bekämpfung des Alkohol-Mißbrauchs gehalten hat und worin er als eins der Mittel gegen den Alkohol-Mißbrauch die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter bezeichnete, teilen die Berliner Politischen Nachrichten mit, daß dem Reichstage in der nächsten Tagung eine Denkschrift zugehen wird, die genaue Auskünfte über die von den Einzelstaaten zur Lösung der Wohnungsfrage ergriffenen Maßnahmen geben wird.

Berlin, 24. Oktober. Wie aus Münster gemeldet wird, nimmt an der Ketteler-Feier als Vertreter des Kaisers Graf Waldersee, nicht Oberst von Heyden-Linden teil. — Wie aus Lübeck berichtet wird, ist dem Pädagogen Campe, Verfasser von Robinson der Jüngere und anderen Jugendbüchern in Trittau ein Denkmal errichtet und gestern feierlichst enthüllt worden. Campe leitete dort einige Jahre die Erziehungsanstalt. — Nach einer Meldung aus Wien stand gestern vor den dortigen Geschworenen unter der Anklage des

„Also habe ich mich nicht verrechnet! Ja, Margarethe, ich erzählte jenen traurigen Vorfall absichtlich in Ihrer Gegenwart, um Sie daran zu mahnen, daß Sie mit Ihrem Vaterlande, mit Ihren alten Freunden durch Bande der Pietät verknüpft sind, die sich niemals lösen lassen. Ich habe mich in Ihnen nicht getäuscht.“

„Ich danke Ihnen für dieses Vertrauen, Herr General. Ihre Erzählung hat mir allerdings den rechten Weg gezeigt, den ich einzuschlagen habe. Ich weiß nur nicht, wie ich mich aus den Verwicklungen, in die ich mich durch eigene Schuld verstrickt habe, lösen soll und deshalb bitte ich um Ihren väterlichen Rat.“

„Der Ihnen jeder Zeit zur Verfügung steht!“

„Sie kennen die früheren Schicksale meines Lebens durch Ihren Neffen?“

„Ich kenne sie, aber ich weiß mir nicht zu erklären, weshalb Sie dieser Schicksale wegen Heimat und Familie verleugneten, weshalb Sie diese Wiederanknüpfung früherer Freundschaftsbände von der Hand wiesen. Mein Neffe sprach allerdings eine Vermutung aus; ich hoffe, Margarethe, daß diese Vermutung unbegründet ist.“

„Welches ist die Vermutung?“

„Daß Sie mit den Fesseln der Liebe, den Fesseln einer tiefen Herzensneigung an dieses Haus geknüpft sind!“

Margarethe verhällte das Antlitz in den Händen. Eine heiße Blutwelle überflutete ihre Wangen und ihre Stirn. Festig atmend saß sie eine Weile schweigend da.

Der General erfaßte ihre Hände. „Ist diese Vermutung gerechtfertigt, Margarethe?“ fragte er mild.

Da schlug sie die Augen groß zu ihm auf und entgegnete mit bebender

Stimme: „Ja, Herr General, sie ist gerechtfertigt. Mein Herz fesselt mich an diese Familie — eine unselige Leidenschaft verbandete mich, daß ich Heimat, Vaterland und Freunde vergaß.“

„Armes Kind!“

„Sie sollen alles wissen! Sie ahnen wohl schon, daß es Eugen de Marange ist, der mein Herz gewonnen hat — mein Herz, Herr General, mein Denken und Fühlen — nicht aber meine Ehre!“

„Margarethe?“

„Nein, nein, Herr General! Ich darf Ihnen frei und offen in das Auge sehen. Ich habe gefehlt, daß ich mein Vaterland, meine Familie verleugnete, aber eine andere Schuld trage ich nicht.“

„Ich habe nie an solche Schuld geglaubt.“

„Ich danke Ihnen. Und nun hören Sie. Als mein Oheim noch lebte, machte ich schon die Bekanntschaft Eugens. Ich galt damals als die Erbin des reichen Amerikaners, der ein französischer Edelmann wohl seine Hulbigungen zu Füßen legen konnte. Damals, Herr General, liebten wir uns bereits und Eugen war entschlossen, mich zu seiner Gattin zu machen, wenn er auch fürchten mußte, den Widerspruch seiner vornehmen, adelsstolzen Familie zu wecken. War mein Onkel doch nicht weiter, als der reiche Emporkömmling, dessen verbes Wesen wenig zu der aristokratischen Umgebung paßte, in der Eugen de Marange lebte. Eugen war ein wütender Deutschhasser, er sagte mir mehr als einmal, daß er niemals eine Deutsche heiraten, daß seine Familie niemals ihre Zustimmung zu einer Heirat mit einer Deutschen geben werde.“

(Fortsetzung folgt.)



Betruges der 43jähr. Freiherr Franz Josef Schweiger v. Lerchenfeld, ein Patenkind des Kaisers Franz. Die Eltern des Angeklagten gehörten zum Fremdenkreise der verstorbenen Kaiserin Elisabeth und als dem Baron Schweiger im Jahre 1860 ein Sohn geboren wurde, übernahm der Kaiser die Patenstelle. 1880 trat der Angeklagte in die österreichische Armee ein. Er kam aus der Provinz nach Wien, wo ihm Erzherzog Ludwig Viktor, der Bruder des Kaisers, Wohnung in seinem Palais einräumte. Lerchenfeld geriet bald auf Abwege, schied aus dem Militärdienst und sank schließlich so tief, daß er als Schuldner von Stiefelputzern, Pferdewärtern und einer armen alten Frau auf der Anklagebank sitzt.

Klagenfurt, 25. Okt. Infolge mehr- tägigen Regens steht die Ortschaft Feistritz im Gailtale unter Wasser. Die Behörden trafen Maßnahmen zur Sicherung der Bevölkerung.

Wien, 24. Okt. Nach Meldungen aus Belgrad wurde der Schuß des ermordeten Königs paares von den Königsmördern im Garten des alten Konak vergraben, wo ihn zwei Hofdiener fanden und veräußerten, was zu ihrer Verhaftung führte. Dadurch ist die Behauptung der Königsmörder, die Leichen weder beraubt noch verstümmelt zu haben, widerlegt.

Paris, 24. Okt. Aus Sidney wird berichtet: Ein englischer Dampfer bemerkte etwa 250 Meilen nördlich von Neukaledonien eine Barke mit 9 Matrosen, welche mit Messern und Revolvern

bewaffnet waren. Es wird vermutet, daß es sich um ausgebrochene Sträflinge handelt.

Paris, 25. Okt. Aus Aix les Bains wird berichtet: die Untersuchung betreffend die Ermordung der Madame Fougère hat ergeben, daß Ladermann die gestohlenen Juwelen in die Garonne versenkt hat. Die Polizei glaubt, daß auch in diesem Falle die Juwelen wieder aufgefunden würden, da aus verschiedenen Papieren genau die Stelle hervorgeht, an welcher die Juwelen versenkt worden seien.

### Vermischtes.

Der Württ. Gerberverein hat in einer am Mittwoch in Stuttgart abgehaltenen Mitglieder- versammlung beschlossen, mit Rücksicht auf die andauernde Steigerung der Preise der Häute sofort eine Erhöhung der Lederpreise von 5-10 M. für den Zentner eintreten zu lassen. Gleichzeitig wurde noch eine weitere Erhöhung der Lederpreise für die nächste Zeit in Aussicht genommen, da der jetzt beschlossene mäßige Aufschlag keinen angemessenen Ausgleich des Mißverhältnisses zwischen Rohmaterial- und Fabrikatpreis bilde.

Blendung durch einen wütenden Hahn. Als das 2jährige Töchterchen des Metzgermeisters G. in Neustadt im Schwarzwald den Hühnern des dortigen Metallfabrikanten H. Brojamen hinwarf, sog ihr der Hahn ins Gesicht und pickte sie ins rechte Auge, das infolgedessen seine Sehkraft einbüßte. Der Vater der Verletzten for-

berte darauf von H. als Besitzer des Schadenstiftenden und ihm als „böse“ bekannten Tieres eine Entschädigung von 10 000 M. Bei dieser hohen Forderung kam die Sache vor Gericht; doch einigten sich die beiden Parteien vor der Urteilsfällung auf eine Abfindung von 4000 M. D. ist durch Haftpflichtversicherung (beim Stuttgarter Versicherungs- Verein) gedeckt. Das Vorkommnis zeigt wieder einmal, wie schadenbringend bei der scharfen Er- sagspflicht, die heutzutage dem Tierhalter gesetzlich auferlegt ist, selbst der Besitz eines sonst für harmlos geltenden Haustieres unter Umständen werden kann; ist doch dem Schreiber dieses ein Fall bekannt geworden, in dem in ähnlicher Weise durch einen Kanarienvogel die Blendung eines Auges herbei- geführt wurde.

### Herbst-Nachrichten.

Erlenbach, 24. Okt. Die Weinlese wird noch bis Ende nächster Woche dauern. Das Quantum schlägt bedeutend vor. Zahlreiche Weinkäufer, die im Laufe der letzten Woche Erlenbach besuchten, beschäftigten die Weinberge und äußerten sich befreitigt. Infolgedessen entwickelte sich auch ein lebhaftes Geschäft. Die meisten Käufe wurden abgeschlossen zu 100-110 M. pro 3 hl. Vorrat, besonders an Weißwein, ist noch vorhanden. Käufer erwünscht.

Rohwag, 23. Okt. Lese beendet. Qualität und Quantum schlägt vor, verkauft ist zu 110 M. zu 3 hl. Käufer sind freundlichst eingeladen.

Kleinsachsenheim. Weinpreiszettel. Lese beendet. Verschiedenes verfloßt; noch kein fester Kauf. Käufer willkommen.

## Amtliche und Privatanzeigen.

### R. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister für Einzel Firmen wurden am 22. ds. Mts. als neue Firmen eingetragen:

1. Firma R. Heinrich Ehmert, Sitz in Simmozheim. Inhaber: R. Heinrich Ehmert, Kaufmann in Simmozheim.
2. Firma Babeverwaltung Bad Teinach Emil Böhhardt, Sitz in Teinach. Inhaber: Emil Böhhardt, Badbesitzer in Teinach.
3. Firma Brunnenverwaltung Bad Teinach Emil Böhhardt, Sitz in Teinach. Inhaber: Emil Böhhardt, Badbesitzer in Teinach.
4. Firma Karl Kaefer, Sitz in Teinach. Inhaber: Karl Kaefer, Apotheker in Teinach.

Den 23. Oktober 1903.

Stv. Amtsrichter Bühler.

### Bestellungen auf Deckreis

wollen bis 29. Oktober bei unterzeich- neter Stelle gemacht werden. Stadtpflege. Schütz.

### Straßenperre.

Die sog. Wildberger Steige (Zufahrt zur Schmidt'schen Sägmühle) kann wegen Korrektionsarbeiten auf ca. 14 Tagen nicht befahren werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Neubulach, den 24. Okt. 1903. Stadtschultheißenamt. Müller.

### Laugenbrezeln Alb. Mörsh.

### Fahrnis-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 28. Oktober, nachmittags von 1/2 Uhr an, verkauft Unterzeichneter im Schuhmacher Hölz- äpfel'schen Hause in der Nonnen- gasse, gegen Barzahlung: Bücher, Frauenkleider, 1 voll- ständiges Bett, Bettgewand, Stühle, Küchengeräth, sowie allgem. Hausrat. Liebhaber sind eingeladen. Gg. Kollb, Stadtinventierer.

Dr. Hölzle's h. Krampfhusten- tropfen (in. Sp. Jp. Hall.) 70 J in der Hartmann'schen Apoth.

### Traueranzeige.

Teilnehmenden Ver- wandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe teure Tochter u. Schwester Friederike

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 17 Jahren am Sonntag Morgen 6 Uhr sanft in Gott ent- schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen:

L. Schlaich junior.

Beerdigung Dienstag Mittag 2 Uhr.

### Codesanzeige.

Verwandten und Be- kannten diene hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Frau

Wilhelmine, geb. Birrbach, heute Nacht 1/1 Uhr nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte: Heinrich Wienhardt mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung Mittwoch nachm. 2 Uhr.

### Gute Kartoffeln

verkauft zentnerweise Carl Maier.

## Einladung.

Zu Ehren des in den nächsten Tagen von hier scheidenden Herrn Rektor Haug findet am Mittwoch, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, im badischen Hof eine

### allgemeine Abschiedsfeier

statt, zu der wir alle Freunde und Verehrer desselben freundlichst ein- zuladen erlauben.

Stadtschultheiß Conz. Rektor Dr. Weizsäcker.

### Breitenberg.

## Hochzeitseinladung.

Verwandte, Freunde und Bekannte beehren wir uns, zur Feier unserer Hochzeit auf Donnerstag, den 29. Oktober, in die Gastwirtschaft von Witwe Lörcher hier freundlichst einzuladen.

Georg Greule,

Sohn des Joh. Gg. Greule, Bauers.

Anna Maria Rentschler,

Tochter des Lorenz Rentschler, Gemeindepflegers.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Mittwoch, den 28. Oktober, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Sonnenhardt freundlichst einzuladen.

Friedr. Blaiß,

Schneider von Altbulach.

Katharina Rentschler,

von Lügenhardt.

Kirchgang in Zavelstein 11 Uhr.

### Neuer Kaiserstuhl

## Weisswein

ist eingetroffen bei

Giebnrath & Klinger.



Zur Nachricht, daß kommenden Mittwoch oder Donnerstag noch ein Waggon

# schönes frisches Mostobst

eintrifft.

D. Serion.

**Nur 1 Tag! Tournée 1903!**  
**Calw. Konzertsaal Bad. Hof.**

Freitag, 30. Oktober 1903, abends 8 Uhr,  
 Einmaliges grosses

## Zigeuner-Konzert

mit Solo- u. Chorgefängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester Kalozi in verschiedenen Landestrachten.

Großartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit“

Feuer- und Flammentanz

mit wundervollen hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten u. Verwandlungen à la Loi Fuller. U. a.: Phantastie u. Serpentine la reine du bal, Windsbraut, Meeressturm, Feuerskule, dargestellt von Mlle. Bierut. Debut der Konzert- u. Balladenfängerin **Eugenie Sadonie.**

Kassenpreis: Reservierter Platz 1 M., Saal 60 J.; Vorverkauf 80 und 50 J. in der Buchhandlung **E. Georgii.**

NB. Die Beleuchtung der Bühne geschieht durch drei Scheinwerfer eigener Anlage. Mit großem Erfolg Stuttgart, Niederhalle, konzertiert.

## Fahrris-Versteigerung.

Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag**, den 29. und **Freitag**, den 30. Oktober, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 1/2 Uhr an, in seinem Hause gegen Barzahlung folgendes:

Bücher, etwas Manns- u. Frauenkleider, 7 vollständige Betten, 1 schönes Kinderbett mit Bettlade, vieles Bettgewand, Schreinwerk, 1 Weiszeugkasten, versch. Kleiderkästen, größere und kleinere Tische, 1 Nähtischchen, Nachttische, Wirtschaftstafeln und Schranken, Sessel u. Stühle, 1 Klavier, Küchengeräte in Kupfer, Messing, Porzellan, Steingut, für Wirte passend, 1 Windmaschine, 1 größere Badewanne, Feld- u. Handgeschirre, darunter Spiseisen und Stangenzieher, Ausschneidmesser, Baumhauwerkzeug, Kammere, Ketten, Kräger u. Wellbäume, 1 Brückenwaage, 1 Obstpresse.

Liebhaber sind eingeladen.

**Gust. Rau, Bierbrauer.**

Am **Donnerstag**, den 29. Oktober, bin ich mit einem großen Transport

## Erieb- und Läufer Schweine



im Gasthaus zum Hirsch in Calw und lade Käufer freundlichst ein.

**Konrad Dänwel.**

## Stelle gesucht.

Ein jüngeres Mädchen, das das Nähen erlernt und schon geübt hat, sucht Stelle in kleine Familie, als Zimmermädchen, oder in ein Laden-geschäft zur Mithilfe und Bedienung. Näheres im Compt. ds. Wochenbl.

Pforzheim.

## Lehrlingsgesuch.

Ein ordentl. Junge findet sofort eine Lehrstelle bei

**Otto Holzhauser, Brot- und Feinbäckerei.**

## Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

**A. Soed, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.**

Weltenchwann.

## Bur Herbstpflanzung

empfehle Kernobst- und Steinobstbäume, Halbhochstämme, Formobstbäume und Beerensträucher in Ia. Qualität.

Wegen Räumung eines Schlags gebe weitere Bäume um billigen Preis ab. Obstbaumwart **Pfommer.**

## Corinthen

neuer Ernte



sind eingetroffen bei **E. Georgii.**



reine Pflanzenbutter als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teuren Kochbutter jahrelang bewährt.

### Dringende Warnung!

Man fordere in allen Kolonialwaren- und Butterhandlungen ausdrücklich **Palmin** Nachahmungen sind meist schlecht und ranzig.

## Geruchlose Zimmer-Closets

wirklich brauchbare kaufen Sie bei: **Emil G. Widmaier, Bahnhofstr.** Illustr. Preisliste.

## Gesucht

für sofort ein jüngeres kräftiges Mädchen als Silberputzerin. **Handelschule.**

## PALMIN

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, das Pfund 65 Pfg., frisch eingetroffen bei **Erh. Kern.**



## Bäcksteinkäse

vorzügliche und schmackhafte Ware, versendet so lange Vorrat, in Kisten und Postkoffi pr. Pfd. zu 27 J. unter Nachnahme die **Käseerei Penningen O. Leonberg.**



## Physikalische Heilanstalt Stuttgart

Schloss-Strasse 35 — Telephon 5578.

Aerztliche Leitung: **Dr. Gottschalk.**

## Röntgen-Laboratorium — Lichtinstitut!

Behandlung geeigneter Krankheitsfälle mittelst: Elektromagnetischer Bestrahlung, Hochfrequenzströmen (Arsonvalisation), Influenzströmen (Franklinisation), Massage (Elektromassage und Hand-Massage); Bädern: Elektrischer Glühlichtbäder, kombinierter Bogen-Glühlichtbäder, Lohtanninbäder, **Wechselstrombäder** etc.

Bestrahlungen mit konzentriertem Bogenlicht nach Prof. **Finsen.**

Röntgen-Bestrahlung, Röntgen-Durchleuchtung, Röntgen-Photographie.

Die Anstalt ist geöffnet von vormittags 8 Uhr bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Anstaltsarztes 11—12 Uhr vormittags (Sonntag ausgenommen). Hausärztliche Berichte erwünscht. — Prospekte durch die Anstalt.

## Calw. Fruchtpreise am 24. Oktober 1903.

Getreide- Gattungen	Metz	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Hen- tiger Ver- kauf	Im Metz gebl.	Höfster Preis			Mehrer Preis			Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis		
						M.	J.	M.	J.	M.	J.		mehr	wenig.	
Roggen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	1	—	1	1	—	6 50	6 50	6 50	—	—	—	6 50	—	—	—
Bohnen	6	19	25	25	—	6	5 74	5 50	—	—	—	143 40	—	—	07
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	9	19	28	26	2	—	—	—	—	—	—	149 90	—	—	—

Schrankenmeister **B. Schwämmle.**